

2. Reg. 4.

seinem starcken Vater vnser das Kind bey Gott erbeten hatte/ so lang nach/ bis sie ihn ausspürete/ vnd da sie ihn auff dem Berge Carmel antraff/ hielte sie ihn bey seinen Füßen/ vnd sprach: Wenn hab ich einen Sohn gebeten von meinem HERRN? Sagte ich nicht/ du soltest mich nicht teuschen. Ach wil sie sagen/ ich wolte lieber/ der liebe Gott hette mir gar kein Kind bescheeret/ als daß ich solchen jammer an demselben sehen/ vnd mit grossen jammer vnd schmerzen/ es endlich zu Braube schicken muß.

Psal. 60.  
Psal. 90.

Es were kein wunder/ wenn die hochbetrübtten Eltern setzo auch also gedächten/ denn der liebe Gott ihnen gar ein hartes erzeiget/ vnd innerhalb eilff Tagen zwey lieb gewesene Töchterlein sterben lassen. Was nu von hertzen kommen/ geht doch wider zu hertze/ vnd bringet frewd vnd grosse schmerzen.

Rom. 8.

Luc. 21.  
Psal. 62.

Weil aber der heilige Geist frommen Leuten einredet vnd zeugnis giebet/ daß sie auch mitten in der größten not Gottes Kinder seyn/ denen alles zum besten dienen mus/ so fassen sie auff solch einsprechen des heiligen Geistes billich ihre Seel mit gedult/ vnd hoffen auff den lieben Gott/ wenn er sie gleich gar tödten wolte.

Iob 13.  
Thren. 3.

Damit wir nun alle auch möchten gedültig seyn/ vnd auff die hülffe des HERRN hoffen/ wenn gleich auch die Trawrigkeit am größten ist/ so wollen wir in des HERRN Jesu Bruderhertz ein blick thun.

Psal. 119.

Dazu wolle vns der heilige Geist die Augen eröffnen/ etc.

Das